



Kreisjournal

Journal
mit dem Amtsblatt des Landkreises Greiz

13. Jahrgang

12. August 2020

Ausgabe 8



Das jetzige Förderzentrum und die Regelschule in Sichtweite bilden nach ihrer Sanierung den Campus Weida, in dem ab 2022 Förder-, Grund- und Regelschüler lernen.



Die Sanierung des Berufsschulgebäudes in Zeulenroda-Triebes ist so gut wie abgeschlossen, in den nächsten Tagen werden die Unterrichtsräume wieder eingeräumt.

Schulbauprogramm des Landkreises kennt keine Ferien

Rund 12 Millionen Euro bis 2022 für Schulsanierungen – Campus Weida ist nächste große Investition

Eigentlich sollte der erste Bauabschnitt der Sanierung der Regelschule Ronneburg in den jetzigen Sommerferien abgeschlossen sein, doch dann kam Corona und mit dem Virus eine Zwangspause bei den Arbeiten. Mit einer Investitionssumme von 3,6 Millionen Euro, davon rund 2,6 Millionen Euro Förderung, gehört der altherwürdige Klinkerbau in der Martin-Luther-Straße zu den aktuellen Großinvestitionen des Landkreises. In den Herbstferien, so plant man jetzt im Bauamt des Landkreises, soll der 1. Bauabschnitt abgeschlossen werden.

Ganz am Anfang steht die Sanierung in Weida. Dort werden am Standort von Förderzentrum Comenius-Schule und Max-Greil-Regelschule die baulichen Voraussetzungen für die

Zusammenführung von drei Schulformen in einem Komplex geschaffen – zum Campus Weida.

Rund 8,1 Millionen Euro sind dafür an Kosten veranschlagt, davon rund fünf Millionen Euro Fördergelder. Während am Gebäude der Max-Greil-Regelschule vor zehn Jahren zumindest die Außenhaut – sprich Dach, Fenster, Fassade – saniert wurde, hat am Haus des Förderzentrums der Zahn der Zeit deutliche Spuren hinterlassen. Hier kommt vom Dach bis zum Keller alles in die Kur. Die ersten Ferienwochen wurden genutzt, um Baufreiheit in Förderzentrum und Regelschule zu schaffen. Die Comenius-Schüler werden für die Zeit des Umbaus im Dörffel-Gymnasium in Weida unterkommen, die Regelschüler müssen enger zusammenrücken, um für den ersten Bau-

abschnitt Baufreiheit in ihrem Haus zu schaffen.

Dann kann es losgehen mit der Erneuerung aller Versorgungsleitungen, der Sanierung der Sanitärbereiche, Erneuerung der Brandschutzanlagen sowie der Schaffung von Barrierefreiheit in beiden Gebäuden.

Wenn (geplant) 2022 alles fertig ist, dann wird das Schulgelände zwischen Bahnhof- und Rudolf-Alander-Straße Lernort für Förderschüler, Grund- und Regelschüler sein, denn neben den bisherigen Nutzern der Gebäude werden noch die Kinder aus der Osterburg-Grundschule (Gräfenbrücker Straße) am Campus Weida einziehen.

In den nächsten Tagen beginnen wird der Einzug in das sanierte Zeulenrodaer Schulgebäude des Staatlichen Berufsbildungszentrums

„Ernst Arnold“ Greiz-Zeulenroda. Seit vorigem Jahr wurde der Altbau, der seit Mitte der 1930-er Jahre der Ausbildung junger Leute dient, auf Vordermann gebracht: neue Brandschutzvorrichtungen, eine zweite Fluchttreppe, Erneuerung der kompletten Elektroanlage, Fußbodensanierung und oben drauf die Modernisierung der IT-Technik, die nunmehr den Einsatz digitaler Tafeln möglich macht. Kostenpunkt rund eine Million Euro, Fördermittel vom Land gab es dafür nicht. Eine weitere größere Baumaßnahme steht nicht im, sondern am Osterlandgymnasium in Gera an. Die Außensportanlage ist überholungsbedürftig, diesen Monat geht es los mit dem Einbau von Kunstrasen, Tartanbahn und neuer Sprunggrube. Die Fertigstellung ist für Ende des Jahres geplant.

Leiterin des Berufsschulzentrums in den Ruhestand verabschiedet

Nach zwölf Jahren im Dienst der Berufsausbildung im Landkreis Greiz hat sich Dr. Gabriele Suhre aus dem aktiven Schuldienst verabschiedet. Seit 2008 lenkte sie die Geschicke der Berufsschule Greiz, die 2010 mit der Zeulenrodaer Berufsschule zusammengelegt wurde zum Berufsbildungszentrum. Unter ihrer Leitung erhielten tausende Jugendliche aus dem Landkreis und darüber hinaus das theoretische Rüstzeug für ihre berufliche Laufbahn vermittelt, seit 2013 in einem hochmodernen, funktional bestens ausgestatteten Schulkomplex in Greiz und mit der

jetzt abgeschlossenen Sanierung auch in Zeulenroda.

Landrätin Martina Schweinsburg dankte Dr. Gabriele Suhre mit herzlichen Worten für die gute und ehrliche Zusammenarbeit in den zurückliegenden Jahren, für ihren Einsatz im Interesse der Schüler, für die Schulstandorte und deren Entwicklung.

Gabriele Suhre habe sehr gern im und fürs Berufsschulzentrum „Ernst Arnold“ gearbeitet, aber nun wolle sie Platz machen für Jüngere. Wer ihr auf dem Leitungsposten folgt, ist noch nicht entschieden, Bewerber gibt es, sagt sie.



Dankten sich gegenseitig für die gute Zusammenarbeit: Landrätin Martina Schweinsburg und Dr. Gabriele Suhre.

Dem Kreisjournal liegt das Amtsblatt Nr. 18-2020 bei.

„Man kann auch aus lauter Angst vor dem Tod Selbstmord begehen“...

...sagte einmal ein langjähriger Kollege und Weggefährte aus Hessen. Ein kluger Mann, der aus einer Familie von Vertriebenen des Zweiten Weltkrieges stammt, ein überzeugter Sozialdemokrat. Einer, der wie seine Familie gelernt hatte, sich nicht unterkriegen zu lassen, immer einen Weg aus verzwickten Situationen suchte und fand. Wenn seine Umgebung nur noch negativ diskutierte, alles schrecklich fand und der Weltuntergang sicher schien, dann zerschlug er diesen gordischen Knoten nicht wie weiland Alexander der Große mit dem Schwert, sondern mit einem warmen, ironischen Lächeln und seinem Satz: „Man kann auch aus lauter Angst vor dem Tod Selbstmord begehen“, und irgendwie hatte er damit immer Erfolg. Offensichtlich wurde da erst den Gesprächsteilnehmern bewusst, dass die wiederholte Beschreibung von scheinbaren oder echten Problemen ein Teufelskreis ist, völlig sinnlos, wenn es keine Aussicht auf Lösungen gibt.

Warum kommt mir dieser Satz gerade in der letzten Zeit immer wieder in den Sinn?

Nun, aus den deutschlandweiten Nachrichten kommt immer wieder die eine Botschaft: „Fürchtet euch, die zweite Corona-Welle ist im Anmarsch“ und natürlich erzeugt das große Verunsicherung, viele haben Angst vor einem zweiten Lockdown mit allen Folgen für das öffentliche Leben, für die Wirtschaft, für das familiäre Umfeld.

Es ist Urlaubszeit, doch viele Menschen kommen gar nicht so richtig in Urlaubsstimmung und wollen doch auch reisen. Viele bleiben in Deutschland, es ist ihnen sicherer. Andere praktizieren den Tanz auf dem Vulkan, wollen sich nicht einschränken lassen und reisen durchaus bewusst in Risikogebiete. Sollte für diesen Personenkreis wirklich der Staat die Kosten der Tests übernehmen? Wer viel Geld für einen solchen Urlaub ausgibt, der wird doch wohl auch die rund 100 Euro für den Heimkehrtest haben und muss nicht die Gesellschaft für sein Abenteuer zahlen lassen. Gerade in Thüringen sind wir sensibilisiert, denn im Zuge der staatlichen Pandemiebekämpfung



besteht immer noch Unsicherheit über die Finanzierung sinnvoller Tests. Es ist Sommer, bis jetzt ein regelrechter Bilderbuchsommer, auch wenn ich persönlich mit der Dauerschwüle zu kämpfen habe. Aber ich gewinne auch dieser Schwüle etwas Positives ab - es ist kein Dürresommer wie in den vergangenen Jahren, nicht zu heiß, nicht zu kalt, relativ regelmäßig Regenfälle. Dieser Sommer erfreut die Gartenbesitzer und relativiert die Propheten, die in Deutschland und Mitteleuropa schon eine zweite Sahara gesehen haben. Trotz der bevorstehenden Hundstage eine erfreuliche Situation und doch ist dieser Sommer anders. Ich wage einen Versuch der Beschreibung: Wir haben Sportveranstaltungen ohne Besucher, auf größeren Festen muss sich jeder Besucher registrieren lassen, in geschlossenen Räumen besteht „Maulkorbpflicht“. Alles Unannehmlichkeiten, die den spontanen Besucher eher abschrecken. Trotzdem suchen die Menschen die lange entbehrte Geselligkeit, finden Wege, wo und wie es irgendwie geht. Das erinnert mich ein wenig an den Ausspruch des Chaosprofessors aus dem Film „Jurassic Park“: „Das Leben sucht sich einen Weg“. Ganz besonders haben wir Landkreise diesen Weg suchen müssen, als wir immer wieder mit total unpraktikablen Verordnungen aus dem Kultus- oder dem Sozialministerium beglückt wurden. Was sollte der Blödsinn mit Unterricht im zweistündigen Schichtbetrieb an den Schulen? Wir sollten wahrlich die Schüler der in der Verordnung verordneten halbierten Klassen 8 Uhr, 10 Uhr, 12 Uhr mit den Schulbussen zum Unterricht bringen und dann wieder 10 Uhr, 12 Uhr, 14 Uhr nach Hause fahren. Das war im ländlichen Raum einfach nicht praktikabel, wir hätten nicht nur Fahrpläne und damit EU-Fördergelder

gefährdet, sondern auch noch die dreifache Zahl an Bussen und Fahrern gebraucht - woher nehmen und wer bezahlt das? Davon abgesehen war die Betreuung der Schüler außerhalb des Unterrichts nicht gegeben, die Eltern waren froh, auf Arbeit gehen zu können und zu dürfen. Wir haben dann in Abstimmung mit den Schulen einen praktikablen Weg gefunden, Erfurt ist weit...

Oder die Organisation von Veranstaltungen durch Städte, Gemeinden oder andere Organisatoren. Eine solche Veranstaltung muss rechtzeitig angemeldet werden, dem Gesundheitsamt ein Hygienekonzept vorgelegt und von diesem genehmigt werden und dann kann die Behörde verpflichtet sein, noch einen Tag vor der Veranstaltung aus „gegebenem Anlass“ die Veranstaltung abzusagen, egal wie aufwändig und kostenintensiv die Vorbereitungen waren - das ist doch irre!!! Aber ehrlich, ich bewundere immer wieder die Phantasie unserer Leute. Deren Improvisationstalent erinnert an „alte“ Zeiten. Damals gab es auch ein Sprichwort „Russland ist groß und Moskau weit“, auch damals haben sich das Leben und die Geselligkeit im Überwachungsstaat einen Weg gesucht...

Im Landkreis bereiten wir uns jetzt auf die vorausgesagte zweite Corona-Welle vor. Klares Ziel ist es, aus den gemachten Erfahrungen zu lernen, einen zweiten Lockdown zu verhindern und gerade in Gastronomie und Serviceunternehmen einen zweiten Totalausfall zu vermeiden, auch branchenspezifische Lösungen zu finden.

Obwohl ich in Erfurt die „Ellbogenrempelei“ als Corona-Gruß beobachtet habe und ihn einfach als abstoßend im wahrsten Sinne des Wortes empfinde, will ich mit Hilfe der Beteiligten vermeiden, dass wir zur „Ellbogengesellschaft“ werden und unsere Gesellschaft in Sieger und Verlierer eingeteilt wird. Auf keinen Fall sollten wir noch einmal aus lauter Angst vor dem Tod einen Selbstmordversuch wagen! Wir wollen leben und das Leben findet seinen Weg!

In diesem Sinne - bleiben Sie gesund und vernünftig,

Ihre Martina Schweinsburg

Die Landrätin gratuliert

Zu hohen Geburtstagen und seltenen Ehejubiläen gratulierte Landrätin Martina Schweinsburg in den vergangenen Wochen folgenden Jubilaren:

Diamantene Hochzeit

02.07.: Erhard und Wally Taubert, Kraftsdorf

Wolfgang und Heidi Klemm, Mohlsdorf-Teichwolframsdorf; Siegfried und Renate Dick, Mohlsdorf-Teichwolframsdorf

Walther und Christine Schwabe, Greiz

04.07.: Berthold und Ingeburg Löffler, Zeulenroda-Triebes

09.07.: Peter und Margarete Gröschel, Greiz

Gerhard und Annerose Stellmach, Paitzdorf

Helmut und Roswitha Spiller, Zeulenroda-Triebes

14.07.: Rudi und Gisela Kaufhold, Zeulenroda-Triebes

16.07.: Wolfgang und Renate Harthe, Greiz; Hubert und Frieda Bienia, Weida

Herbert und Elfriede Riemke, Berga

23.07.: Horst und Doris Wegel, Münchenbernsdorf; Erich und Ingeborg Weihs, Ronneburg

Klaus und Rosemarie Leiterer, Zeulenroda-Triebes;

Klaus und Käthe Böhme, Greiz

30.07.: Rainer und Sofia Diezel, Langenwetzendorf

Joachim und Waltraud Richter, Münchenbernsdorf

Adelwin und Helga Wolf, Zeulenroda-Triebes

Wolfgang und Rosemarie Randig, Mohlsdorf-Teichwolframsdorf

Dieter und Elenor Amthor, Greiz

02.08.: Gerhard und Anneliese Kaden, Großenstein

Eiserne Hochzeit

29.07.: Joachim und Christa Müller, Kraftsdorf

30.07.: Werner und Anneliese Bethel, Berga

Hilmar und Renate Brenner, Greiz

02.08.: Adelbert und Gisela Schaarschmidt, Greiz

Impressum Kreisjournal

Herausgeber:

Landratsamt des Landkreises Greiz

Verantwortlich:

Landrätin Martina Schweinsburg

Dr.-Rathenau-Platz 11

07973 Greiz

Tel. 03661/876-0

Fax: 03661/876-222

E-Mail: info@landkreis-greiz.de

Internet: www.landkreis-greiz.de

Redaktion:

Pressestelle Landratsamt

Ilona Roth

Tel.: 03661/876153

Fax: 03661/876222

E-Mail: presse@landkreis-greiz.de

Auflage:

58973 Exemplare

Satz:

Verlag Dr. Frank GmbH,

Ludwig-Jahn-Str. 2, 07545 Gera

Druck:

Schenkelberg Druck Weimar GmbH

Vertrieb:

Allgemeiner Anzeiger GmbH

Gottstedter Landstr. 6, 99092 Erfurt

Erscheinungsweise:

1 x monatlich

Verteilung:

an alle Haushalte des Landkreises

Einladung zur öffentlichen Vorstellung

NATURA 2000-Managementpläne, FFH-Gebiete, Fachbeitrag Offenland

Das Thüringer Landesamt für Umwelt, Bergbau und Naturschutz (TLUBN) stellt die im Rahmen der NATURA 2000-Managementplanung erstellten Bewirtschaftungspläne und Maßnahmen für den Offenlandbereich folgender Fauna-Flora-Habitat-Gebiete (FFH-Gebiete) des Landkreises Greiz vom 12.08.-11.09.2020 unter <https://natura2000.thueringen.de/download-bereich/oeffentlichkeitsveranstaltungen-ffh-managementplaene/> der interessierten Öffentlichkeit vor.

- Nr. 134 „Elsteraue bei Bad Köstritz“ (GRZ) (EU-Nr. DE 5038-302)
- Nr. 146 „NSG Frießnitzer See - Struth“ (GRZ, SOK) (EU-Nr. DE 5237-301)
- Nr. 147 „Elstertal zwischen Greiz und Wünschendorf“ (GRZ) (EU-Nr. DE 5238-303)
- Nr. 148 „Auma - Buchenberg - Wolcheteiche“ (GRZ, SOK) (EU-Nr. DE 5237-302)
- Nr. 149 „Weidatal“ (GRZ) (EU-Nr. DE 5337-320)
- Nr. 150 „Pöllwitzer Wald“ (GRZ) (EU-Nr. DE 5338-301)
- Nr. 151 „NSG Steinicht“ (GRZ)

- (EU-Nr. DE 5438-320)
- Nr. 177 „Brahmeaue“ (G, GRZ) (EU-Nr. DE 5038-303)
- Nr. 230 „Schluchten bei Gera und Bad Köstritz mit Roschützer Wald“ (G, GRZ) (EU-Nr. DE 5038-305)

Unter dem genannten Link finden Sie eine Kurzvorstellung der Planung sowie Ansprechpartner bei Rückfragen. Dieses Online-Angebot ersetzt eine Öffentlichkeitsveranstaltung, die durch die im Zuge der Corona-Krise bedingten Einschränkungen nicht möglich ist.



Schätze heben im Sommerpalais Greiz

Neue Volontärin digitalisiert Klebebände, produziert einen Audioguide für Besucher und gewinnt Einblicke in die vielgestaltige Museumsarbeit

Ihr neugieriger Blick hat Franziska Gebser im Sommerpalais Greiz die Türen geöffnet. Hier ist sie seit einigen Wochen die neue Volontärin bei Eva-Maria von Máriássy. „Sie war einfach die beste Bewerberin, hat einen interessanten Forschungsansatz für ihre Masterarbeit gewählt und denkt einfach weiter“, begründet die Direktorin des Museums die Entscheidung für die Pößneckerin, die nun zum zehnköpfigen Team der fest angestellten Mitarbeiter gehört.

Im Rahmen eines seit 2016 laufenden Landes-Volontärprogramms für den wissenschaftlichen Nachwuchs an Museen ist Franziska Gebser die mittlerweile dritte Volontärin im Sommerpalais. Wie schon ihre Vorgänger absolviert die junge Frau hier eine zweijährige Ausbildung in Vollzeit und wird umgehend ins kalte Wasser geworfen. „Sie hat auch gleich bewiesen, dass sie bei uns genau richtig ist“, sagt ihre Chefin und meint die unterhaltsame Impulsführung zur Jubiläumsausstellung „Her Royal Highness Princess Elizabeth – 250. Geburtstag einer leidenschaftlichen Sammlerin“, die Gebser schon in ihren ersten zwei Wochen vor Publikum angeboten hat. „Nach vielen Jahren Theorie im Studium kann ich jetzt endlich mein Wissen mitteilen“, freut sich die 32-Jährige



Freuen sich augenscheinlich auf die gemeinsame Arbeit im Sommerpalais: Franziska Gebser und Eva-Maria von Máriássy.

über die neuen Aufgaben.

Und davon gibt es viele: In den kommenden Monaten wird sie alle Abteilungen und Aufgabenbereiche des Museums kennenlernen und es so nicht nur mit Haushaltsabrechnungen und Ausstellungsplanung, sondern auch mit Einladungsgestaltung und Depotverwaltung zu tun bekommen. Daneben hat sie individuelle Projekte umzusetzen, wie die fortgesetzte Digitalisierung der sogenannten Klebebände. „Zwei große Bände der englischen Prin-

zessin mit jeweils rund 250 Blättern sind für zwei Jahre eine schöne Herausforderung“, weiß Eva-Maria von Máriássy, schließlich geht es um die Metadatenerfassung von etlichen Kupferstichen, Zeichnungen, Lithografien, Druckgrafiken und Schriftstücken, die viel Zeit kostet. „Die Rechercharbeit ist sehr spannend, denn es sind auch englische oder französische Erläuterungen und alte Handschriften zu interpretieren“, erklärt Franziska Gebser. An der Friedrich-Schiller-Univer-

sität Jena hatte sie einen Magisterabschluss in Kunstgeschichte, Neuerer Geschichte und Religionswissenschaften gemacht und einen Masterabschluss in Bildung-Kultur-Anthropologie angehängt. Für die Aufgaben im Sommerpalais ist sie mit diesem Knowhow also bestens gerüstet.

Für das Haus wird sie auch einen Audioguide für Erwachsene produzieren, der Besucher durch die Sammlung führt. „Es geht um die Konzeptionierung der Tour und einen neuen App-Rundgang“, sagt die neue Mitarbeiterin, die auch nach dem Volontariat ihre berufliche Zukunft im Museum verbringen möchte. Seit ihrer Schulzeit interessiert sie sich für Geschichte und Kultur. In Thüringen zuhause, dem Land der Residenzen, hat für sie jedes Museum seinen Reiz. „Hier im Sommerpalais komme ich in Kontakt mit wunderbaren Originalen. Es gibt also viel für mich zu entdecken, allein das Depot ist eine wahre Schatzkammer“, freut sie sich, dass man im Greizer Sommerpalais ihr Lernen nach Kräften unterstützt und von ihr etwas fordert. Auf die Ausstellung ihrer Forschungsergebnisse am Ende ihres Volontariats in einer Ausstellung darf man also schon jetzt gespannt sein.

Auf einen Sprung zu Prinzessin Elizabeth...

Mittagsführungen im Sommerpalais finden immer mehr Zuspruch

Elizabeth, die Prinzessin, die leidenschaftliche Sammlerin, die künstlerisch Begabte! Elizabeth, die Dilettantin?

Nun, als Dilettanten, so erfuhr der Besucher der Mittagsführung im Sommerpalais am 7. Juli, bezeichnete man im 18./19. Jahrhundert Kunstliebhaber, die sich aus Vergnügen mit Kunst beschäftigten bzw. sie ausübten, und nicht zum Broterwerb. Auch Elizabeth konnte Kunst, doch bei ihr kam noch erschwerend hinzu, dass sie eine Frau war. Und Frauen als Schöpfer von Kunst - zu Elizabeths Lebenszeit praktisch nur unter Ausschluss der Öffentlichkeit.

In ihrer Impulsführung schilderte Museumsdirektorin Eva-Maria von Máriássy anschaulich und unterhaltsam den Zeitgeist jener Epoche, in den Elizabeth hinein geboren wurde und dem sie sich fügte. So findet man in der aktuellen Ausstellung „Her Royal Highness Princess Elizabeth – zum 250. Geburtstag einer leidenschaftlichen Sammlerin“ Illustrationen von Elizabeth, die sie als solche nicht oder nur für absolute Kenner erkennbar signiert hat.

Die Mittagsführungen im Sommerpalais, die in diesem Jahr alle in der „Elizabeth“-Schau stattfinden,



Eine Viertelstunde für die Kunst - die Mittagsführungen im Sommerpalais machen das möglich...

bieten neben dem Einblick in die vielseitige Sammlung Elizabeths vor allem eine kunsthistorische Entdeckungsreise ins 18. und 19. Jahrhundert. Sie schärfen den Blick für das, was sich beim Betrachten der Scherenschnitte, Graphikblätter oder Bücher wohl den wenigsten Besuchern so ohne Weiteres erschließt - überraschend und unterhaltsam.

Noch bis 29. September kann man sich dieses Vergnügen gönnen -

immer dienstags um 12.30 Uhr zu einem bestimmten Aspekt der Elizabeth-Ausstellung, immer etwa eine Viertelstunde, immer für nur zwei Euro Eintritt!

Termine August:

18.8.2020

Of kings, queens and dukes - Eliza als Historikerin

25.8.2020

Ich schreibe, lese und male ohne Unterlaß... - Elizas Bibliothek

Autogrammstunde mit Dirk Meissner

Am 30. August 2020 endet im Greizer Sommerpalais die Ausstellung „Sagen Sie jetzt nicht, das ist Kunst“ mit Karikaturen von Dirk Meissner. Zum Abschluss wird es noch ein kleines Highlight geben. Von 14 bis 16 Uhr wird am 30. August der Künstler anwesend sein und Karten und Bücher signieren. Die Ausstellung selbst ist dann noch bis 17 Uhr zu besichtigen.

Talentförderzentren wieder aktiv

Im Juni haben die acht Talentförderzentren des Landkreises den Trainingsbetrieb wieder aufgenommen. Anfang März waren sie durch den Ausschuss für Schule, Kultur und Sport offiziell bestätigt wurden. In den vergangenen Wochen überreichte Landrätin Martina Schweinsburg die Anerkennungsurkunde für 2020/2021 und Fördermittelbescheide von insgesamt rund 21.000 Euro an die Träger.

Talentförderzentren für sportlich begabte Kinder und Jugendliche gibt es im Landkreis in den Sportarten Ringen (RSV Rotation Greiz), Radsport (1. RSV Greiz), Leichtathletik (KSB/Kreisfachausschuss Leichtathletik), Tischtennis (KSB/Kreisfachausschuss Tischtennis), Handball (HSV Ronneburg), Schwimmen (1. Schwimmclub Greiz), Fußball (1. FC Greiz), Kegeln (Kreis-Kegel-Verein/Blau-Weiß Auma).

„Ella - eine Vogtlandsaga“ will Geschichte, Mythen und Bräuche der Region multimedial erzählen

Die erste Hürde haben Produzent und Verfasser der „Vogtlandsaga“ schon mal genommen. Denn sie konnten für ihr Projekt so ziemlich alle Akteure gewinnen, die in Greiz und Umgebung in Sachen Kultur, Geschichte und Marketing Rang und Namen haben: Angefangen von Stadt und Landkreis Greiz über den Tourismusverband Vogtland, die Museen, das Thüringer Staatsarchiv bis hin zu Vogtland Philharmonie und Kreismusikschule.

Im Weißen Saal des Unteren Schlosses wurde das Projekt kürzlich der Öffentlichkeit vorgestellt, das vom Verein Little Opera produziert wird, von Sabine Maria Schoeneich als Autorin/Regisseurin entwickelt wurde und von Animationsdesigner Michel Hufenbach letztlich in Szene gesetzt werden soll.

Auf den ersten Blick dreht sich natürlich alles um Ella, die Titelheldin, die als armes Bauernmädchen durch die vogtländischen Wälder streift und dort eines Tages auf den schmucken Hans, den Sohn des Oberförsters, trifft. Eine folgenreiche Begegnung, denn die Beiden gehen einander nicht mehr aus dem Kopf. Dumm nur, dass Hans' Vater längst eine Braut für seinen Sohn ausgeguckt hat, die Tochter des fürstlichen Kammerherrn nämlich. Mit dieser Verbindung könnten Vater und Sohn ihre Position beim Greizer Fürsten nachhaltig stärken. Damit ist der Konflikt vorprogrammiert, denn auch Ella ist längst dem alten, wenig adretten Dorfwirt Fürchtgott versprochen. Doch der Sohn des Oberförsters und das arme Bauernmädchen beschließen bei einer weiteren unverhofften Begegnung im Wald, um ihre Liebe gegen alle Widerstände zu kämpfen. In diese Rahmenhandlung, die vor dem Hintergrund der Regierungszeit von Heinrich XI. spielt, will



Akteure und Partner der „Vogtlandsaga“ auf Corona-Abstand: (v. l.) GMD Stefan Fraas von der Vogtland Philharmonie Greiz-Reichenbach, Dirk Heinze vom Tourismusverband Vogtland, der Greizer Bürgermeister Alexander Schulze, Autorin Sabine Maria Schoeneich, Corinna Zill von der Tourist-Information Greiz, Animationsdesigner Michel Hufenbach, Eva-Maria von Máriássy vom Sommerpalais Greiz und Ingo Hufenbach von der Kreismusikschule Greiz.

Autorin Sabine Maria Schoeneich vogtländische Historie – verbriefte und überlieferte - einfließen lassen. „Wir wollen eine fiktive Geschichte für die ganze Familie erzählen, die historische Fakten aufgreift, aber genauso auch Überlieferungen aus dem Volk“, erläutert die Autorin. Man sei an allem interessiert, was das Vogtland ausmacht, Sagen, Lieder, Tänze, vogtländische Mundartbegriffe bis hin zu Rezepten.

Für die grafische Umsetzung und das Design zeichnet Michel Hufenbach verantwortlich, den Soundtrack wird die Vogtland Philharmonie einspielen. Keine leichte Aufgabe, weiß Intendant GMD Stefan Fraas, aber eine Herausforderung, auf die er sich freut.

Welche jähren Wendungen diese Vogtlandsaga nimmt, welche Aspekte aus der reußischen Geschichte mit zum Tragen kom-

men, dafür haben sich die Schöpfer der Vogtlandsaga die Kenner von Kultur und Historie der Region als Partner gesucht.

Doch nicht nur von ihnen erhoffen sich die Macher wertvolle Impulse. Sie wünschen sich, dass möglichst viele Vogtländer mithelfen, die Geschichte des Vogtlandes für ein breites Publikum lebendig werden zu lassen. Jeder, der zur Vogtlandsaga etwas beisteuern kann und will, ist herzlich willkommen. Als postalistische „Sammelstelle“ wird die Tourist-Information Greiz fungieren, aber auch per E-Mail kann man zu den Akteuren Kontakt aufnehmen. Die erste Staffel (weitere sollen folgen) soll zehn Filme zu jeweils zehn Minuten umfassen – aller zwei Wochen eine neue Folge. Im April/Mai nächsten Jahres soll der erste Film bei Youtube zu sehen sein.

www.vogtlandsaga.de



Einige Protagonisten der Vogtlandsaga, rechts unten Ella.

Gesucht werden:

Überlieferungen zu Brauchtum, Sagen, Mundart, Küche oder Volksmedizin des Vogtlandes!

Kontakt: info@vogtlandsaga.de
Tourist-Information Greiz, Burgplatz 12, 07973 Greiz (Stichwort Ella)

Der erste Auftritt mit dem Kontrabass

Nach langer Veranstaltungspause zeigen Musikschüler in Stadtkirche, was sie trotz Corona gelernt haben

Der erst siebenjährige Louis Winkler ist einer der zwei Kontrabass-Schüler der Kreismusikschule Greiz, die beim ersten öffentlichen Konzert nach der langen Veranstaltungspause in der Greizer Stadtkirche am 11. Juli musizieren durften. Seit September 2019 erlernt er das Instrument bei Natsuna Araki, die neben dem Lehrauftrag an der Musikschule bei der Vogtland Philharmonie unter Vertrag ist. Während in diesem Fachbereich eine längere Pause eingelegt werden musste, wird in einem anderen im kommenden Schuljahr eine richtige Premiere stattfinden: Die Harfe als Instrumentalfach! Galina Nikitenko aus Reichenbach steht dann als Lehrkraft zur Verfügung. Auch ein Schnuppern wird anfänglich möglich sein.

Diese Neuerungen aber auch die gesamte Palette der instrumen-

talen und vokalen Angebote von Akkordeon bis Zither, von traditionell-klassischer Ausbildung bis zu Rock/Pop/Jazz werden für das kommende Schuljahr geplant. Immer noch mit Blick auf Vorsichtsmaßnahmen zur Corona-Eindämmung wird derzeit die Planung und Vorbereitung der gesamten Elementarpädagogik betrieben. Konkret sind das der Musikgarten und die Musikalische Früherziehung. Der Musikgarten richtet sich an Kinder zwischen 1 ½ bis 3 Jahren in Begleitung ihrer Eltern bzw. die Musikalische Früherziehung an Kinder von 4 bis 6 Jahren. Diese Kurse sollen im September starten. Die Ausbildungen an Kindertageseinrichtungen vor Ort werden in Absprache mit diesen vorbereitet. Auch folgt wieder eine einjährige Phase in die Klavierausbildung für Kleinste (5- bis 6-Jährige) in Form



Louis Winkler nach seinem ersten großen Auftritt mit seiner Lehrerin Natsuna Araki.

(Foto: I. Hufenbach/KMS)

des Klavierspiels, weitere Fächer folgen in dieser Einstiegsform.

Die Organisation des Unterrichts an sämtlichen weiteren Unterrichtsorten wie Gera (Osterlandgymnasium), Weida, Berga, Hohenleuben, Mohlsdorf und Teichwolframsdorf steht ebenso an. Für alle genannten Fachbereiche können Anmeldungen noch bis zum Schuljahresstart erfolgen, auch gibt es die Möglichkeit zum Schnuppern. Dies erfolgt in individueller Absprache mit den entsprechenden Lehrkräften.

Die Unterrichtseinteilung wird ebenfalls durch die Lehrkräfte individuell geregelt. Eine Einteilung wie bisher in den Räumlichkeiten der Musikschule lässt sich in diesem Jahr nicht realisieren.

Anmeldungen, Fragen oder Informationen unter Tel. 03661 – 21 16 oder Mail: info@kms-greiz.de und www.kms-greiz.de



Greiz

Kultureinrichtungen im Landkreis wollen Notfallverbund gründen

Das Hochwasser im Jahr 2013 hatte vor allem das Greizer Sommerpalais und den Park in Mitleidenschaft gezogen. Zum Glück befanden sich die wertvollen Werke der Bibliothek, die Kupferstichsammlung und das Satiricum in den oberen Räumen des einstigen fürstlichen Sommersitzes und blieben deshalb von den Wassermassen verschont. Die aktuelle Ausstellung konnte noch rechtzeitig nach oben geräumt werden. Wie weitere Ereignisse aus der Vergangenheit zeigen, genügt allerdings schon ein Wasserrohrbruch, um wertvollen Kulturgütern in Museen, Archiven, Bibliotheken oder Kirchen beträchtliche Schäden zuzufügen oder diese gar zu vernichten. Von den Folgen eines Feuers in solch einer Einrichtung ganz zu schweigen.

Doch wie können solche Schäden im Ernstfall oder bereits vorbeugend durch fachgerechte Rettung und Sicherung der Kulturgüter am effektivsten vermieden werden? Über diese umfangreiche Thematik sprachen Ralf Seeber, Fachberater Notfallverbände im Kulturrat Thüringen und Geschäftsführer dieses eingetragenen Vereins, Jörg Dietrich, vor Vertretern von Museen, Archiven, Bibliothek und Kirchen aus Greiz, Zeulenroda-Triebes, Hohenleuben beim zweiten Treffen zur angestrebten Gründung eines Notfallverbundes Greiz im gastgebenden Thüringer Staatsarchiv in Greiz. Ralf Seeber, der als einstiger aktiver Feuerwehrmann selbst umfangreiche Erfahrungen sammeln konnte, verwies in seinem Vortrag vor allem auf die Zusammenarbeit der Verantwortlichen der jeweiligen Einrichtungen mit der zuständigen lokalen Feuerwehr und erklärte die Zuständigkeiten im Alarmierungsfall. Zuvor stellte Jörg Dietrich ein Video vor, in dem der



Werben für die Gründung eines Notfallverbundes zum Kulturschutz: Hagen Rüster, Leiter Thüringer Staatsarchiv Greiz, Eva-Maria von Máriássy, Direktorin des Sommerpalais, und Fachberater Ralf Seeber (v. l.) vom Kulturrat Thüringen. (Text/Foto: Christian Freund)

Ablauf einer Rettungsaktion von Kulturgütern anschaulich dargestellt wurde: von der Alarmierung, Benachrichtigung des Objektverantwortlichen bis zur Sicherung der Kulturgüter unter Verwendung der Ausrüstungssätze Kulturgutzug. Seeber erklärte weiter, dass die Feuerwehren im Einsatz die Aufgabe haben, Menschenleben zu retten und Feuer zu löschen. Die Rettung der Kulturgüter müssen erfahrene Mitarbeiter der jeweiligen Einrichtungen übernehmen.

Bereits Ende des Jahres 2018 wurden in Altenburg, Nordhausen, Meiningen, Eisenach und Weimar Ausrüstungssätze Kulturgutzug an die dortigen Feuerwehren übergeben. Diese Ausrüstungssätze bestehen aus je zehn Rollwagen und beinhalten unter anderem Materialien zur Dokumentation, zum Arbeitsschutz, Räumwerkzeuge, Verpackungsmaterialien, Elektro- und Beleuchtungskomponenten, inklusive Stromerzeuger, sowie Nasssauger und Arbeitsti-

sche. Sie sind für den Einsatz im gesamten Freistaat vorgesehen. Die Feuerwehren der Stationierungsorte übernehmen die Pflege und den Transport der Ausrüstungssätze zum jeweiligen Ereignisort. Um einen sicheren und fachgerechten Transport von betroffenem Kulturgut in Thüringen sicherstellen zu können, wurde ein klimatisierter Gerätewagen Kulturgutzug bei der Feuerwehr Weimar in Dienst gestellt und kann im Ernstfall thüringenweit angefordert werden.

Die Direktorin des Greizer Sommerpalais, Eva-Maria von Máriássy engagiert sich für die Gründung eines Notfallverbundes Greiz. Eine Vereinbarung über die gegenseitige Unterstützung in Notfällen in einem „Notfallverbund zum Kulturschutz“ müssen die Träger der Landkreisinstitutionen treffen. Jörg Dietrich wies darauf hin, dass Thüringen mit den Notfallverbänden bundesweit ein Musterprojekt auf den Weg gebracht hat.

Greizer Klassiknacht begeisterte

Endlich wieder öffentlich spielen können – der Wunsch der Musiker der Vogtland Philharmonie ging mit der Klassiknacht im Greizer Goethepark Anfang Juli in Erfüllung. Zwischen den Skulpturen von Goethe und Schiller musizierten die Künstler leidenschaftlich im Lapidarium vor der Vogtlandhalle.

Das Orchester begeisterte bei herrlichem Sommerwetter die Besucher mit dem I. Klavierkonzert von Liszt, der „Moldau“ von Smetana, „Schwanensee“ von Tschairowski und „Carmen“ von Bizet unter der Leitung des Dirigenten Dorian Keilhack, der am Dirigentenpult ebenso überzeugte wie mit seiner Moderation.

Pianistin Evgenia Rubinova spielte sich in die Herzen der zahlreichen Zuhörer, deren Beifall mit einer Zugabe belohnt wurde. Beeindruckende Licht- und Projektionstechnik sorgten zusätzlich für einen stimmungsvollen Abend.



Ein lauer Sommerabend und Livemusik von der Vogtland Philharmonie Greiz/Reichenbach mit der stimmungsvoll in Szene gesetzten Vogtlandhalle als Kulisse. Genuss pur! (Text/Foto: Christian Freund)

Sportlich und gesellschaftlich engagiert

Gleich zwei Abiturientinnen aus dem Landkreis Greiz wurden in diesem Jahr mit dem Pieree-de-Coubertin-Schülerpreis geehrt. Mit der Auszeichnung werden ihre hervorragenden sportlichen Leistungen ebenso gewürdigt wie ihr Engagement im organisierten Sport und gesellschaftlichen Leben.

Pauline Kappert vom Ulf-Merbold-Gymnasium Greiz

hat über viele Jahre sehr erfolgreich an Sportwettbewerben teilgenommen. Bei den Kreisjugendspielen holte sie mehrfach



Siege und vordere Plätze in Cross-, Sprint- und Sprungwettbewerben in der Leichtathletik. 2018 errang sie jeweils 2. Plätze beim Worldcup und bei den Deutschen Meisterschaften im Showdance Solo. 2019 wurde Pauline mit den Soul-City Dancers aus Hof im Gruppen-Showdance Deutscher Meister und qualifizierte sich so für die Weltmeisterschaften und errang einen Vize-Weltmeistertitel.

Dafür trainiert Pauline regelmäßig drei- bis viermal pro Woche und führt eine unterstützende Übungsleitertätigkeit bei Kindertanzgruppen aus. Auch ihre schulischen Leistungen waren trotz großer außerschulischer Belastung bemerkenswert.

Anna-Yvonne Bär vom Georg-Samuel-Dörffel-Gymnasium Weida

kann ebenfalls auf eine ganze Reihe sportlicher Erfolge verweisen. Mehrfach nahm sie an den Kreisjugendspielen in den Disziplinen Kugelstoß und



Speerwurf teil. Sie erzielte dabei regelmäßig Podestplätze. Bereits seit fünf Jahren ist sie Mitglied der AG Leichtathletik ihrer Schule und seit 2017 fungierte sie nach erfolgreich absolvierter Prüfung in der Sportschule Greiz als Übungsleiterin. Sie widmet sich vor allem den Bereichen Kugelstoßen und Grundlagenfitness. Hier trainiert sie selbstständig und mit hoher Verantwortungsbereitschaft sowie Disziplin ihre Gruppen (bis zwölf Kinder) einmal in der Woche im Rahmen der zweistündigen Arbeitsgemeinschaft.

Außerdem engagierte sich Anna als Streitschlichterin, gab Nachhilfe für andere Schüler und unterstützte als begabte Musikerin auf dem Klavier die Musikgruppe des Dörffel-Gymnasiums. So gestaltete sie Schulveranstaltungen, aber auch öffentliche Auftritte oder das Adventssingen aktiv mit.

Vogtlandpioniere vernetzen Kultur, Forschung und Innovation

Verein Alte Papierfabrik Greiz, Textilforschungsinstitut und Innovent Jena entwickeln gemeinsam

Konzeptideen für nachhaltige Nutzung des historischen Fabrikgebäudes

Der Verein Alte Papierfabrik Greiz ist ein Verein von Machern, sagt der Vorsitzende Peter Schmidt. Das glaubt man ihm sofort, denn sonst wäre der Verein, der seit 2001 existiert und heute rund 30 Mitglieder zählt, längst gescheitert an der Mammutaufgabe, die alte Papierfabrik – die eigentlich die alte Göltzschtalbrauerei Greiz ist – mit Leben zu erfüllen.

Die Kulturgarage als Teil des Bauensembles ist in Greiz längst eine feste Adresse für Veranstaltungen unterschiedlichster Art geworden, doch was mit all den anderen Objekten anstellen?

Die Vogtlandpioniere – ein loses Bündnis von Unternehmen, Forschungseinrichtungen und Institutionen aus Ostthüringen und Westsachsen – hat es sich zur Aufgabe gemacht, für die historische Baukultur des Vogtlandes neue Erhaltungs- und Nutzungsideen zu entwickeln. Das Bündnis ist eines von 32 bundesweit, das vom Förderprogramm „Wandel durch Innovation in der Region – WIR!“ profitiert.

Und so brachte das Netzwerk Akteure zusammen, die sich ohne die Vogtlandpioniere vielleicht nie



Vereinsvorsitzender Peter Schmidt (r.) führte die Besucher durch das weitläufige Areal, für dessen Erhalt sich der Verein Alte Papierfabrik Greiz e.V. einsetzt und Nutzungsideen sucht.

begegnet wären, wie Projektkoordinatorin Constanze Roth vermutet, nämlich den Verein Alte Papierfabrik, das Textilforschungsinstitut in Greiz (TITV) und Innovent Jena. Gemeinsam wollen sie nicht nur Nutzungskonzepte für das Areal entwickeln, sondern parallel dazu auch nach innovativen Lösungen

für bauliche Maßnahmen, wie etwa zum Brand- oder Schallschutz oder zu Barrierefreiheit suchen. Die Erfahrungen und Ergebnisse aus 25 Jahren textiler Forschung in Greiz für die Vereinsgebäude anwendbar zu machen, hält TITV-Institutsleiter Fabian Schreiber für eine interessante Herausforderung wie auch

den Mix aus Kultur, Forschung und Unternehmertum mit jungen Leuten, die was bewegen wollen, wie er sagt.

Die Vogtlandpioniere als Ideenschmiede für nicht mehr genutzte Industriebauten haben offensichtlich auch in der Landeshauptstadt von sich reden gemacht und Thüringens Ministerpräsidenten Bodo Ramelow neugierig. Er ermunterte bei seinem Besuch in der Alten Papierfabrik die Akteure, länderübergreifend innovative Projekte fürs Vogtland zu entwickeln und sagte die Unterstützung der Landesregierung zu.

Sie sei immer wieder beeindruckt von dem Mut der Vereinsmitglieder, etwas aus dem Gelände zu machen, sagte die Greizer Landrätin Martina Schweinsburg. Für sie sei der Alte Papierfabrik e.V. nicht zuletzt ein Verein, der seit 19 Jahren mit soziokulturellen Projekten und Veranstaltungen die Region bereichert, ohne sich dabei ideologisch vereinnahmen zu lassen. Für die Pläne mit dem alten Gemäuer wünschte sie den Machern um Peter Schmidt und den Vogtlandpionieren viel Glück.

Sprechtag des Bürgerbeauftragten in Greiz

Der Thüringer Bürgerbeauftragte Dr. Kurt Herzberg führt am 18. August 2020 einen Sprechtag in Greiz durch. Die Gespräche finden ab 9 Uhr im Landratsamt Greiz, Dr.-Rathenau-Platz 11, statt. Unter Einhaltung der geltenden Infektionsschutzbestimmungen wird der Bürgerbeauftragte zu Fragen und Bitten der Bürger beraten sowie Anregungen und Beschwerden aufnehmen.

Aus organisatorischen Gründen ist es notwendig, dass Interessierte zuvor einen persönlichen Gesprächstermin unter Tel.: 0361/57 3113871 vereinbaren.

„Im Gespräch mit den Menschen versuche ich, ihre Anliegen zu klären und sie im Umgang mit Behörden zu unterstützen. Gerade das Miteinanderreden, das Interesse für die Dinge der Bürger und der ernste Wille ihnen zu helfen, sehe ich als die Kernpunkte meiner Arbeit“, so Dr. Kurt Herzberg. Unterlagen, etwa Bescheide oder Schreiben der Behörden, die die Anliegen betreffen, sollten zu den Gesprächsterminen mitgebracht werden.

Der Thüringer Bürgerbeauftragte hilft Bürgern in allen Fällen, in denen sie von einer Handlung der öffentlichen Verwaltung betroffen sind. Jeder hat das Recht, sich mit seinem Anliegen an ihn zu wenden. Die Beratung ist kostenlos.

Weitere Informationen sowie Termine sind unter buergerbeauftragter-thueringen.de zu finden.

Virtueller Beratertag für Unternehmer und Gründer

Der nächste gemeinsame Beratertag der Thüringer Aufbaubank (TAB), der Gesellschaft für Arbeits- und Wirtschaftsförderung mbH (GfAW) und ThEx Enterprise Thüringen findet am 19. August von 14 bis 17 Uhr statt. Vor dem Hintergrund der Corona-Pandemie wird der Sprechtag über die Webkonferenz-Plattform GoToMeeting angeboten.

Notwendig dafür ist eine Terminvereinbarung bei der Wirtschaftsförderung des Landratsamtes Greiz, bei der Sie auch die Hinweise zur Nutzung der Plattform erhalten. Telefon 03661/876-427, E-Mail: wirtschaftsfoerderung@landkreis-greiz.de.

Die Beratungen erfolgen kostenlos und in Einzelgesprächen.

Sollte die Nutzung des virtuellen Sprechtages nicht möglich sein, kann die Beratung telefonisch erfolgen. Auch dafür ist eine Terminab-

stimmung erforderlich.

Die Berater der GfAW informieren zu Fördermöglichkeiten für Unternehmen, Gründer und Projektträger, so zu finanzieller Unterstützung von Weiterbildung, Gründungsberatung und Integration sowie Hilfestellung zum Umgang mit Antrags- und Abrechnungsunterlagen.

Die TAB informiert über Förderprogramme u. a. zu den Themen Investitionen, Betriebsmittel vorfinanzieren oder auch Finanzierung von Unternehmensübergaben.

Interessierte können zudem das Angebot von ThEx Enterprise Thüringen nutzen, um Unterstützung zum Einstieg in die Selbständigkeit zu erhalten (Geschäftskonzept, Finanzierungsplan, unternehmerische Wissensvermittlung, fachkundige Stellungnahmen zu Gründungszuschuss bzw. Einstiegsgeld, Vernetzung).

Ausbildung zum Jugendleiter startet

Die Netzwerkstelle Jugendarbeit im Landkreis Greiz lädt im August/September 2020 zu einer Jugendleiterausbildung ein. Ob als angehende Erzieher, Pädagoge oder Betreuer – mit dem Erwerb der Jugendleitercard (Juleica) verfügen alle Absolventen über eine Qualifikation, die in vielen Bereichen des Ehrenamts ihresgleichen sucht. Die Jugendleitercard ist der bundesweit einheitliche Ausweis für ehrenamtliche Mitarbeiter in der Jugendarbeit. Der Lehrgang vermittelt theoretisch-praktisches Grundlagwissen

zu verschiedenen Themen, u. a. zu Leitungsaufgaben, Rechts- und Versicherungsfragen, Finanzierungsmöglichkeiten von Projekten sowie Elemente der Spielepädagogik. Teilnahmevoraussetzung ist ein abgeschlossener Erste-Hilfe-Kurs (nicht älter als zwei Jahre) sowie ein Mindestalter von 16 Jahren.

Kurstermine: 21.-23.08.2020 (Teil 1) und 04.-06.09.2020 (Teil 2)

Anmeldung:
E-Mail: netzwerkstelle@jugendarbeit-greiz.de
Fax: 03661 479 005

QSIL Ceramics Auma lädt zum Tag der offenen Tür

Das Unternehmen QSIL in Auma lädt am 12. September von 10 bis 16 Uhr zum Tag der offenen Tür. Anlass ist das 111-jährige Firmenjubiläum. Dank des großen Firmengeländes kann diese Veranstaltung auch unter den aktuellen hygienischen Anforderungen durchgeführt werden. Mit Bedauern und Vernunft musste allerdings die Veranstaltung für die Unternehmenspartner abgesagt werden.

Von den Anfängen der technischen Keramik mit Porzellan-Isolatoren entwickelte sich in Auma ein Hochleistungskeramikhersteller für höchste Ansprüche. 111 Jahre Firmengeschichte bieten vielfältige Erinnerungen. Diese sollen zum Tag der offenen Tür aufgewärmt und ausgetauscht werden. So freut sich Geschäftsführer Martin Weber-Liel besonders auf die ehemaligen Kolleginnen und Kollegen. Genauso bietet der Tag Einblicke in die Produktwelt und die Herstellverfahren der QSIL. Für die Kleinen werden situationsgerechte Attraktionen geboten und jeder bekommt die Möglichkeit, die herausragenden Eigenschaften der Keramik zu erleben.

Da in diesem Jahr Ausbildungsmessen größtenteils ausgefallen sind, bietet QSIL an diesem Tag die Möglichkeit, sich zu den verschiedensten Ausbildungsrichtungen bei der QSIL direkt im Werk zu informieren. Auch für das Ausbildungsjahr 2020/2021 gibt es noch freie Ausbildungsplätze.